

Nächste Schlosskonzerte

19. Januar 2020	
Carion Bläserensemble	„A Night at the Theatre“
22. Februar 2020 – Samstag!	
Bartholdy-Streichquintett	Streichquintette
22. März 2020	
Trio Oreade	Streichtrio – Mozart und Dohnany
26. April 2020	
Alina & Dimitri Wesselowski	Piano-Duo
17. Mai 2020	
Guadagnini Trio	Violine, Cello und Klavier

Jülicher Schlosskonzerte e.V.
Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de
Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung

indeland

SWJÜLICH
Energie für ihr Leben

FÜRST
HÖRGERÄTE

Sparkasse
Düren

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.
Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE Jülich



Susanne Duwe, Ainoa Padron, Franco Melis
Liebeslieder und -briefe 27. Oktober 2019

Schreibe mir nur endlich wieder!

In wie vielen Liebesbriefen und Liebesliedern ist nicht über die Jahrhunderte versucht worden, das große Gefühl so auszudrücken, dass das Gegenüber es spüren und glauben kann.

An diesem Liederabend zeugen manche Liebesbriefe vom großen Gefühl aus längst vergangenen Tagen, und die Lieder von **Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Richard Strauß, Erich Korngold** und **Kurt Weill** machen es hörbar.

Einige Texte und Melodien erzählen die heiteren und glücklichen Geschichten von der ersten Schwärmerei und vom Verliebtsein. Und dann gibt es die dunklen Seiten der Liebe, den Betrug, die bitteren Enttäuschungen und den schmerzhaften Verlust.

Auch das bezeugen Briefe und Lieder.

Hinter großem Pathos und ganz alltäglicher Sprache finden sich sämtliche Gefühle der Liebenden in allen Schattierungen. Und so unterschiedlich wie die Liebe besungen und die Briefe rezitiert werden, so unterschiedlich sind auch Wort und Ton in Klang und Ausdruck.



Das „Briefe-Programm“

Von der Sehnsucht über das Verlieben bis hin zum Betrug – ausgewählt für uns von Susanne Duwe

Franz Schubert (1797-1828)	Die Taubenpost D 957 Brief: Napoleon Bonaparte
Felix Mendelssohn (1809-1847)	Auf Flügeln des Gesanges Op. 34 Die Liebende schreibt Op. 86,3 Brief: Bert Brecht
Franz Schubert	Liebhaber in allen Gestalten / Ich wollt ich wär ein Fisch D 558 Nähe des Geliebten D 162 Es-Dur Liebesbrief an einen Beamten: Lorient
Richard Strauß (1864-1949)	Ständchen Op. 17,2 Heimliche Aufforderung Op. 27,3 Brief: Heinrich v. Kleist
Franz Schubert	Gretchen am Spinnrad D 118
Erich W. Korngold (1879-1957)	Sonette „My mistress eyes“: W. Shakespeare Kein Sonnenglanz Op. 38 Brief: Abschlägige Antwort an einen Lustmörder
Wolfgang A. Mozart (1756-1791)	Trennungslied KV 519 Brief: Mary Woolstonecraft
Franz Schubert	Erster Verlust D 226 Der Zwerg D 771 Brief: Marilyn Monroe
Kurt Weill (1900 - 1950)	Abschiedsbrief Brief: Anton Tschechow an Olga Knipper
Erich W. Korngold	Gefasster Abschied Op. 31
Wolfgang A. Mozart	Als Luise die Briefe KV 519

Zu den Interpreten

Susanne Duwe wurde in Jülich geboren. Schon früh sang sie in Chören und Ensembles. Sie studierte zunächst Architektur an der TU Berlin, bevor sie an die FH Düsseldorf wechselte, um dort zusätzlich Gesang an der Robert-Schumann-Hochschule zu studieren. Zeitgleich beendete sie ihr Architekturstudium an der FH Düsseldorf. Schon während des Studiums konzertierte sie im In- und Ausland. Sie erhielt Gesangsunterricht von Albrecht Klor, Lia Montoya-Palmen, Stefanie Friede und Konrad Jarnot. Darüber hinaus besuchte sie Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Thomas Quasthoff und Dietrich Fischer-Dieskau. Sie beendete ihr Studium mit dem Konzertexamen. Neben ihrer Konzerttätigkeit lehrt sie als Dozentin am Internationalen Opernstudio Gent (Liedinterpretation) und als Gymnasiallehrerin am Abtei-Gymnasium Köln Brauweiler.

Ainoa Padron stammt aus Teneriffa und erhielt ihre erste musikalische Ausbildung am Conservatorio Superior de Música de Santa Cruz de Tenerife. 2002 begann sie ein Klavierstudium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau mit dem Schwerpunkt Liedbegleitung und Kammermusik. 2011 schloss sie mit dem Master in Liedbegleitung bei Prof. Jürgen Glauß an der Hochschule für Musik und Tanz Köln ab. Wichtige Impulse bekam sie u.a. auf Meisterkursen von Solomon Mikowsky, Vitaly Margulis, Wolfram Rieger, Brigitte Fassbänder und Graham Johnson.

Ainoa war Stipendiatin des Richard Wagner-Verbandes, Köln, der Stiftung Yehudi Menuhin „Live Music Now“ und des „Heidelberger Frühling“ und gewann diverse Preise. Seit 2013 hat sie einen Lehrauftrag für Klavierbegleitung an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf inne.

Franco Melis arbeitet seit 1985 als Schauspieler, Regisseur und Coach in über 50 Produktionen an Bühnen in ganz Deutschland.

Er erhielt für seine Arbeit zahlreiche Auszeichnungen u.a. den Autorenpreis des Landes NRW. Melis hatte Engagements u.a. am Rheinischen Landestheater Neuss, dem Theater Dortmund und dem COMEDIA Theater Köln. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen als Schauspieler und Autor. Das Stück Schlachtplatte für Verliebte war seine erste Produktion am COMEDIA Theater.

Ab Januar 2011 war er in der Wiederaufnahme Kohlhaas von Heinrich von Kleist erneut am COMEDIA Theater zu sehen. Zudem übernahm er eine Rolle in dem Kinderstück „Der Krakeeler“. 2014 feierte Melis zusammen mit Susanne Pätzold und Axel Strohmeyer die Premiere des Comedy-Programms „Schöner Scheitern“. Seit 2017 ist der Schauspieler am COMEDIA Theater im Stück „Die Känguru-Chroniken zu sehen“.